

Preis: 10 Pfennig  
Einzelnummer 10 Pf.  
Streifenband 3,00 Mk.  
Wochenpreis: 70 Pf.  
Monatspreis: 2,00 Mk.  
Halbjahrspreis: 10,00 Mk.  
Jahrespreis: 18,00 Mk.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
Organ der KPD., Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Krenker Straße 50, Telefon 500 50  
Verwaltung: Breslau 11, Krenker Straße 50, Telefon 239 02  
Redaktion: Breslau 11, Krenker Straße 50, Telefon 239 02  
Verlag: Schles. Verlagsanstalt  
Druck: „Kunze“ Berlin, Fil. Breslau, Krenker Str. 50

## Vor dem Generalstreik in Ost-Oberschlesien

### Berg-, Metall- und Bauarbeiter kampfbereit Deutsche Arbeiter, unterstützt den Kampf eurer polnischen Brüder!

**Kattowitz, 2. Februar.** Im gesamten ostoberschlesischen Bergbau wird der Streik vorbereitet. Auf den Kohlengruben haben Delegationsversammlungen stattgefunden, in denen einmütig Streikbeschlüsse gefaßt wurden. Es hat den Anschein, als ob sich der angekündigte Streik der Bergarbeiter zu einem Generalstreik ausweiten sollte. Die Arbeitsgemeinschaft der Metallarbeiterverbände hat den Beschluß gefaßt, gegebenenfalls in den Sympathiestreik zu treten. Nicht ausgeschlossen erscheint es auch nach Lage der Sache, daß die Bauarbeiter in allen drei Revieren sich dem Streik anschließen werden, nachdem sie eine Lohnerhöhung von 20 Prozent gefordert haben. Der polnisch-sozialistische Zentralverband, Sektion Bergbau, der der Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiterorganisationen nicht angeschlossen ist, hat gleichfalls die Streikparole ausgegeben und sie auf die Reviere Dombrowa und Krauau ausgedehnt.

Gruben werden bereits überholt, um die Halbenbestände möglichst zu erhöhen.  
Der Generalstreik in Ostoberschlesien kann schon morgen ausbrechen. Die deutschen Arbeiter, insbesondere die Proleten in Oberschlesien, haben alle Veranlassung, die Entwicklung der Dinge in Ostoberschlesien genau zu verfolgen und den Kampf der polnischen Arbeiter zu unterstützen. Kein Stück deutscher Kohle darf nach Polen gehen! Kein Gramm deutsches Eisen darf über die Grenze gelassen werden!  
Die obererschlesischen Berg- und Hüttenarbeiter müssen sofort Betriebskomitees wählen, die Hand in Hand mit den Eisenbahnern die Verhinderung aller Streikbruchtransporte nach Ostoberschlesien organisieren. Gleichzeitig müssen sie an ihre Unternehmer eigene Forderungen stellen und den Kampf um diese organisieren. Die Durchführung dieser konkreten Maßnahmen bedeutet praktische internationale Solidarität und hilft, die Lage der polnischen und deutschen Arbeiter verbessern.

erhoben, daß die Große Koalition vier Jahre lang fest und unumschänkt herrschen soll; zu diesem Zweck müsse die Sozialdemokratie (lies die Arbeiterklasse) die berühmten „Opfer“ bringen. Das Programm für die Stabilisierung der Großen Koalition war damit theoretisch ausgearbeitet. In der politischen Praxis wurde es vervollständigt durch die Faltung der Sozialdemokratie in der Panzerkreuzer-Affäre und der Aufrüstungspolitik überhaupt, in der Seweringischen Ruhrkampf-Umwälzung, in der Wilschenschen Lohn- und Arbeitszeit-Schlichtungsabdiktatur, mit dem Hilferdingischen Steuerprogramm. Diese Politik im Interesse des deutschen Imperialismus und Trustringkapitals, die von der Sozialdemokratie unterstützt wurde, und ohne sie in dieser Form nicht hätte durchgeführt werden können, ist die wirkliche Basis der gegenwärtigen Stabilisierung der Großen Koalition.

Die Verwaltungen selbst schätzen die Lage sehr ernst ein. Auf den

## Vor Abschluß des Koalitionsschachers

(Fig. Ber.) Berlin, 1. Februar.  
Der Sozialdemokrat Hermann Müller war heute vormittag bei Hindenburg, um mit ihm die Umbildung der Reichsregierung zu besprechen. Am Nachmittag verhandelte Müller mit Dr. Scholz von der Volkspartei, und mit Dr. Kaas und Stegerwald vom Zentrum sind neue Verhandlungen in Aussicht genommen.  
Hindenburg hat dem Reichskanzler Müller zu verstehen gegeben, daß mit Rücksicht auf die Reparationskonferenz jetzt unter allen Umständen eine Krise vermieden werden müsse. Das ist deutlich. Hindenburg soll auch diese Koalitionsregierung auf die Beine helfen.  
Die „Vossische Zeitung“ und auch die Hugenberg-Presse beurteilen demzufolge die Aussichten für die Schaffung einer festeren großen Koalition bedeutend günstiger.  
Auch in Preußen sind die Verhandlungen über die Umbildung der Regierung durch die Sineinbeziehung der Deutschen Volkspartei wieder aufgenommen worden. Wenn das Zentrum sich der Deutschen

Volkspartei gegenüber nachgiebiger zeige, könne schon in wenigen Tagen die Umbildung des Preußenkabinetts erfolgen.  
Ob nun die Große Koalition mit festeren Bindungen an die einzelnen Regierungsparteien zustandekommt oder nicht, in jedem Falle wird sich die Lage für die werktätigen Massen wesentlich verschlechtern, wozu auch die Pariser Reparationskonferenz beiträgt.  
Das Breslauer Zentrumsblatt behauptet, daß es den Anschein hat, als ob der Sonnabend die Entscheidung über die Frage der Großen Koalition bringen wird.  
So sind also die „Schwierigkeiten“, die noch vor wenigen Wochen die Deffenlichkeit in Aufregung versetzten, wie ein Kartenhaus in sich zusammengefallen. Der Schlüssel für diese plötzliche Veränderung der Situation liegt nicht beim Zentrum, wie die sozialdemokratische Presse jetzt glauben machen will, sondern bei der Sozialdemokratie selbst. Bekanntlich hat Severing schon vor drei Monaten die Forde-

## Eine „Kriegserklärung“ Bayerns an Preußen

Ein Kapitel aus dem Kampf um den Finanzausgleich.  
In einer vertraulichen Besprechung mit Pressevertretern, die von der „Münchener Telegramm-Zeitung“ veröffentlicht wurde, haben der bayerische Ministerpräsident Held und der Finanzminister Dr. Schmeltzle während des Besuchs gegen die preußische Regierung gerichtet, deren Hintergrund die Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen dem Reich und den Ländern ist. Vor einer Woche hatte Held mit Vertretern der preußischen Regierung in Berlin eine Unterredung über die Ansprüche Bayerns an das Reich, die scheinbar nicht völlig zu seiner Zufriedenheit ausgefallen ist. Vor den Pressevertretern führte Held bewegliche Klagen über Bayerns Benachteiligung gegenüber Preußen und rief aus: „Unser Gegner ist Preußen!“ Dabei charakterisierte er die „moralischen Zustände“ im Reich mit folgenden Worten, denen wir nichts hinzuzusetzen haben:

„Rechtsempfinden hat man in Berlin überhaupt nicht mehr. Treu und Glauben, die die Verträge zur Voraussetzung haben, sind verschwunden und die allgemeine Moral, die auch bei den Rechtsverhältnissen zwischen Reich und Ländern eine Rolle spielen sollte, von der spürt man kaum noch einen Hauch.“  
Noch massiver wurde der bayerische Finanzminister Dr. Schmeltzle, der die Haltung Preußens in der Frage des Finanzausgleichs eine Schamlosigkeit nannte, wie sie im Staatsleben noch nie dagewesen sei. Diese heftigen Angriffe haben in der preußischen Presse natürlich ihr Echo ausgelöst. Der „Vossischen Zeitung“ „läßt es wirklich nicht ganz leicht, den Ausdruck zu vermeiden, den Herr Felds Ministerkollege Schmeltzle zu gebrauchen für angebracht hielt.“ Der volksparteiliche „Hannoversche Kurier“ meint: „Was sich Herr Held und seine Mannen diesmal leisten, übersteigt alles bisher in dieser Hinsicht Gefeistete, fehlt nur noch, daß man nicht nur „Sau-Preuß“ gebacht, sondern auch ausgesprochen hätte.“ Die halbamtliche „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schließlich fordert, daß die preußische Staatsregierung sich zu den bayerischen Anklagen äußert, und meint: „Im gegenwärtigen Moment ist es unerträglicher als je, wenn sich deutsche Regierungen wie feindliche Gewalten gegenüber treten, sonst treiben wir unausfallsam in eine wirkliche Staatskrise hinein.“  
Davon ist nun keine Rede, und wahrscheinlich hat das „Berliner Tageblatt“ recht, wenn es meint: „daß sich der bayerische Ministerpräsident nur für den Kampf um den bayerischen Steueranteil stark machen will.“ Die Selbsttragenden bei dieser Kontroverse sind wie immer die werktätigen Massen, denen sowohl die bayerische Rechtskoalition, wie auch die preußische „Links“-Koalition durch ihre volksfeindliche Finanzpolitik in holder Eintracht die Existenzmöglichkeit raubt.

## Hilferding „sanieret“ uns

Na also, da haben wir die Bescherung:  
Im Reichssäckel klappt ein riesiges Loch.  
Die „Volkswacht“ erzählt uns so zur Belehrung,  
Das wäre aus Bürgerblocks Zeiten noch.  
Man merkt die Absicht und ist verstimmt,  
Denn man kennt ja doch den Beschwichtigungsziemt.  
Zuviel Geld für die Wohlfahrt? — Nee, keene Bange!  
Dafür waren immer nur Groschen da.  
Aber für Groener und seine Wehrbelange  
Schmiß man die Millionen raus mit Hurra.  
Natürlich mit dem Segen der Müller und Co...  
Denn die Herren Genossen sind ja nicht so.  
Jetzt kommt der große Finanzstrategie  
Des Köppekabinetts... der Herr Hilferding:  
Wie mein'n Se? Das sind riesige Fehlbeträge?  
Moment mal, die Sache beheben wir flink!  
Das Volk zahlt mehr Steuern! Die alte Musik...  
Bei uns herrscht doch Ordnung in der Republik!  
Was ist der Unterschied, ihr SPD-Proleten,  
Ob nun Hilferding oder Schiele kassiert?!  
Die Industrie kriegt Subvention — ihr bleicht die  
Moneten...  
Die Ruhrbarone schlemmen — ihr hungert und friert!  
Fürwahr, es führt euch in herrliche Zeiten  
Das Kabinet der Panzer-Persönlichkeiten!!

Kasimir Sublimier



## Militärputsch in Litauen?

**Rowno, 2. Februar.** Ueber Wilna sind widersprechende Meldungen über einen Militärputsch in Litauen eingelaufen. Eine Delegation mit Plechawizius an der Spitze forderte von dem Diktator Wolbemaras die Liquidierung des Konflikt mit Polen, die Wiederherstellung der Pressefreiheit, die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland u. a. m. Wolbemaras hat diese Forderungen abgelehnt und die Delegation verhaften lassen. Darauf soll es zu heftigen Zusammenstößen in der Rownoer Garnison gekommen sein, da das Offizierskorps auf der Seite von Plechawizius steht. Wolbemaras soll sich mit dem Gesamtkabinet im Gebäude des Ministerrats befinden und von den letzten treuen Regimentern geschützt werden.

Diese Meldungen werden durch die litauische Gesandtschaft in Berlin kategorisch dementiert, ebenfalls ist dem Vertreter der TIL in Königsberg von litauischer Seite mitgeteilt worden, daß die Verhaftung des zurückgetretenen Generalkassiers Plechawizius frei erfunden sei.

Panzerkreuzerbau auf Kosten der Sozialrentner

Ein trecher Betrugsvorfall der „Volkswacht“

Zeichnet Euch in die Listen des RZMV ein

Im Rechtsausschuss des Reichstages wird augenblicklich der neue Straßengesetzentwurf beraten. Tropdem man erst beim § 180 angelangt ist, nimmt die Frage der Abtreibung (§ 218) bereits einen großen Raum in der öffentlichen Diskussion ein.



nach Professor Panter in Freiburg sogar 48 000 Todesfälle, zu verzeichnen sind. Prof. Niepmann schätzt diese hohen Ziffern aus dem ihm vorliegenden Material. So berichtet er, daß in einer Berliner Fabrik mit einer Belegschaft von 6500 weiblichen Mitgliedern für das Jahr 1927 148 Geburten und 724 Fehlgeburten von der Betriebskrankenkasse festgestellt wurden.

Diese Zahlen sind geradezu erschütternd. Sie zeigen den Leidensweg, den das weibliche Proletariat Deutschlands unter dem kapitalistischen System zu gehen hat. Denn es werden von den Klauen des Gesetzes nicht gespart die Bourgeoisfrauen, die in den feudalen Kliniken und Sanatorien behandelt werden oder den Hausarzt kommen lassen und gegen entsprechende Honorierung der unbedeuten Würde entzogen werden.

Der rote Frauen- und Mädchen-Bund hat es im Rahmen der Kampagne für den Schutz von Mutter und Kind übernommen, eine durchgreifende Aufklärungskampagne in ganz Deutschland durchzuführen. Überall werden Versammlungen abgehalten, in denen Ärzte und Ärztinnen zu den Frauen sprechen. Daneben werden die Genossinnen des RZMV, Unterschriften-Sammlungen für die Abschaffung des § 218 in den Fabriken und von Haus zu Haus durchzuführen. Der RZMV fordert auf diesem Wege alle Genossinnen und Genossen sowie alle Sympathisierenden um Unterstützung bei der Durchführung dieser Kampagne auf.

Darum zeichne sich jeder ein in die Listen des RZMV gegen den § 218!

Der RZMV-Vorstand und die SPD-Presse haben sich gegen die Verabschiedung der Altersgrenze in der Invalidenversicherung ausgesprochen. Vor den Reichstagswahlen stellte die SPD im Reichstage den Antrag, die Altersgrenze bei der Invalidenversicherung von 60 auf 65 Jahre herabzusetzen.

Die alten Arbeiter und Angestellten sind auf diese ungeheuerlichen Tatsachen aufmerksam geworden. Sie stellen an die SPD die erbitterte Frage, ob sie verhungern sollen? In diesem Moment hat die „Volkswacht“ den Mut, folgendes zu schreiben:

„Die Sozialrentner erwarten, daß in erster Linie am Reichswehretat tüchtig eingespart werden soll. Sie wissen nur zu gut, daß diese 100 000 Mann-Armee mehr Pulver und Blei ver-

gendet als die gesamte französische Armee mit der Rheinischen Stütze. — Wie wäre es denn eigentlich, wenn ferner die unerhörten Ausgaben für die französischen Expeditionen, einem Antrage der Sozialdemokratie entsprechend, zusammengefaßt würden? — Was die Sozialrentner von der jetzigen Regierung verlangen, ist die Erfüllung der wahren sozialdemokratischen Forderungen im vorigen Jahre. Die Renten müssen erhöht, die Schwierigkeiten beim Bezug von Witwenrenten beseitigt und die Altersgrenze herabgesetzt werden.

Dazu sagen wir, daß, wenn irgendwo noch Sozialrentner- oder alte Arbeiter der SPD vertrauten, sie schändlich betrogen sind. Der Artikel in der „Volkswacht“ ist ein trecher Betrugsvorfall. Die SPD hat sogar die „mächtigen“ Forderungen fallen lassen, die sie im vorigen Reichstage stellte. Und die Sozialrentner können sich nicht mit diesen sozialdemokratischen Forderungen begnügen.

Nur die kommunistische Partei tritt für die Forderungen der Sozialrentner, der alten Arbeiter, ein. Aber die Sozialrentner, auf deren Kosten die neuen Kriegsschiffe gebaut werden sollen, müssen mitkämpfen und überall ihre Stimme laut erheben.

Das Wartestandsbeamtengefeß gefallen

(Fig. Ver.) Berlin, den 1. Februar.

Nach einigen Verhandlungen und Beratungen im Ausschuss und im Plenum des Reichstages ist nun endlich das Wartestandsbeamtengefeß der Regierung zu Fall gekommen. Da die wichtigsten Teile dieses Gesetzes verfassungswidrig sind, konnte seine Annahme nur bei Zweidrittelmehrheit verhandelt werden.

Zum erstenmal im neuen Reichstage fiel also eine Regierungsvorlage. Kein Beamter wird darum trauern, denn zu offensichtlich entpuppte sich das Gesetz als beamtenfeindlich. Bei allen Beratungen und Mandieren der Regierungsparteien wurde nichts Entscheidendes geändert. So konnte Genosse Torgler noch einmal bei der letzten Beratung die Fülle der Mängel im Gesetz aufzählen und an besonders drastischen Fällen die Beamtenfeindschaft nachweisen.

Die Sozialdemokraten besaßen sich in einer unangenehmen Situation. Erstens müssen sie schlucken, was ihnen von dieser Regierung gereicht wird, und zweitens stehen sie unter dem Druck der Beamtenorganisationsparteien, die sich scharf gegen das Wartestandsbeamtengefeß aussprechen. Was machen da unsere sozialdemokratischen Parlamentsstrategen? Sie tun nach außen, als ob sie einige Verbesserungen „erlämpft“ hätten, ergehen sich in blöder Demagogie über kommunistisch-deutschnationale Einheitsfront, und stimmen dann dem Gesetz zu, als dem „kleineren Übel“.

Im Gegensatz zu den Sozialdemokraten hat die kommunistische Fraktion ihre Anträge zum Gesetz, unbeflügelt durch irgendwelche Rücksichtnahme auf Koalitionspartner, im Interesse der Wartestandsbeamten gestellt. Genosse Torgler gab zum Schluß namens der

kommunistischen Fraktion die Erklärung ab, daß die Kommunisten ihre Entscheidung in der Schlußstimmung von dem Schicksal ihrer Anträge in den beiden entscheidenden Punkten abhängig machen solle. Anrechnung der Wartestandszeit und Befreiung des Streikwärtersparagrafen, der im Besonderen der Reichsbahn-Gesellschaft die Möglichkeit gibt, bei Lohnkämpfen von Arbeitern und Angestellten bei der Reichsbahn und in den Monaten der Weischna auf die Wartestandsbeamten als Reservarmee zurückzugreifen.

Das Wartestandsbeamtengefeß ist symptomatisch dafür, was alle Beamten in den unteren und mittleren Gruppen von den Wahlversprechungen der Sozialdemokraten vor dem 20. Mai zu halten haben, und was sie in Zukunft noch als Ergebnis sozialdemokratischer Koalitionspolitik noch erwarten dürfen.

Ganz Deutschland von einer strengen Kältewelle erfasst

U. Berlin, 1. Februar. Seit Donnerstagabend ist ganz Deutschland von einer strengen Kältewelle erfasst worden. Die Temperaturen sind über Nacht bei klarem Himmel bis zu 28 Grad unter Null in den östlichen Gegenden gefallen. Ostpreußen und Schlesien melden 28 Grad. In Königsberg sind 24 Grad gemessen worden, in München 17 und in Frankfurt am Main 11 Grad. Nachen dagegen hat nur 1 Grad minus und meldet heute morgen sogar 3 Grad Wärme. An der westlichen Grenze Deutschlands schneiden die Temperaturen wie mit dem Messer ab. Frankreich hat regnerisches Wetter und bis zu 11 Grad Wärme.

Zur Erklärung für diesen ungeheuren Kälteeinbruch über Deutschland läßt sich kurz sagen, daß ein eisiges Hochdruckgebiet, das über Rußland festsetzt, nach dem Westen zu vorgestoßen ist und mit gewaltiger Kraft die ausgelassenen wärmeren Tiefen verdrängt hat. Mit einer längeren Dauer der Frostperiode muß gerechnet werden.

Ein Personenzug von einer Lawine verschüttet

U. Agram, 2. Februar. Auf der Eisenbahnlinie nach Dalmatien wurde ein Personenzug von einer Lawine verschüttet. Ein Hilfszug konnte wegen der großen Schneemassen nicht herankommen.

Zahlreiche Todesfälle an Grippe in Leipzig. — U. Leipzig, 1. Februar. In der Woche vom 20. bis 26. Januar wurde nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig bei 22 von 267 Todesfällen Grippe als Todesursache angegeben.

Dein Körper gehört Dir

Roman von Victor Margueritte

Der Kränklerhändler hatte gleichgültig eingepackt. Wenn auch die antikonzeptionelle Propaganda verboten war, so war doch der Verkauf von Präservativen gegen die Ansteckungsgefahr gestattet. So waren Verkäufer und Käufer geduldet und schlugen der Eiringe des Gesetzes ein Schnippchen: Schießlahnen blante ich mich über ihre qualvollen Verbote! hatte Etienne im Finanzgehen gesagt...

„Rein Dintel wird nach Karlsruhe ziehen. Er hat mir geschrieben, er erwarte seine Ernennung jeden Augenblick. Was du verlangst, ist unmöglich. Und übrigens möchte ich meine Freiheit behalten.“ Da er sah, daß man ihr den Hof machte, wurde er eifersüchtig, wollte, sie solle ihm ewige Treue schwören. Woran sie antwortete: „Das ist nebensächlich. Das Wesentliche ist, daß man nicht lügt und gut ist.“

„Das wäre zu anstrengend für mich!“ Simon suchte mit harten Widen in den letzten das goldene Leuchten der ersten Tage... Vergebens... Die Vorhänge und wärmte ihre Herzen nicht mehr. Durch Vermittlung eines Vorarbeiters der Fabrik hatte Epi das Glück gehabt, in der Rue Urfé eine Dreizimmerwohnung mieten zu können. Ihr Dintel, dem es gelungen war, seine neue Villa zu verkaufen, hatte ihr — zugleich mit den dreihundert Francs vorauszahlbarer Miete, und dem Geld, um dem vorigen Mieter das geringe Mobilar seines Schlafzimmers abzulassen zu können — die fünfhundert Francs für den Vermittler schicken können.

Verantwortlich: für den politischen Teil Arthur Dombrowski, für „Bericht und Bericht“ und „Baldenburg“ Wilhelm Steinhilber, für „Bredian“, „Willy“ und die anderen Beilagen Alfred Dombrowski, sämtlich in Breslau. Für den literarischen Teil Georg Maria Glanberg, — für die Kunst M. Gabor, München

# Internationale Politik

## Kampf und Aufbau in der Sowjetunion

Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter.

Moskau, Ende Januar 1929.

Der starke Pulsschlag des öffentlichen Lebens der Sowjetunion... Die Arbeit im Moskauer Garnison ist die Arbeit an den Wahlen bereits in vollem Gange.

Die Hauptgefahr für die gegenwärtige Periode ist, wie die Konferenzen einmütig hervorgehoben haben... Neben dem Kampf gegen alle Abweichungen von der Parteilinie... Am 1. Februar beginnt offiziell die Berichterstattungskampagne zu den Wahlen der Sowjets.

Wiederum in den Spitzen der Wirtschaftsverwaltungen... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

der Metallbilanz und 4. Angleichung des Planes des Aufbaues... Die Sowjetpresse, die alle diese Fragen eifrig erörtert, um die Sowjetwirtschaft auf- und auszubauen, ergreift die Initiative zu neuen Projekten.

Die Sowjetpresse, die alle diese Fragen eifrig erörtert, um die Sowjetwirtschaft auf- und auszubauen, ergreift die Initiative zu neuen Projekten... Quantität und Qualität heißt der Schlachtruf! Der Kampf um die Verbesserung der Produkte geht Hand in Hand mit dem Bestreben, die Herstellungskosten zu senken und die Waren zu verbilligen.

Quantität und Qualität heißt der Schlachtruf! Der Kampf um die Verbesserung der Produkte geht Hand in Hand mit dem Bestreben, die Herstellungskosten zu senken und die Waren zu verbilligen... Auf der Linie dieser Kampagne zur Verbesserung der Produktion lag auch der Reichstongreß zur Verbesserung des „Brotbäckens“.

Auf der Linie dieser Kampagne zur Verbesserung der Produktion lag auch der Reichstongreß zur Verbesserung des „Brotbäckens“... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf... Viel Aufsehen erregt hier eine andere Äußerung der Konterrevolutionären Ideologie, die bei den letzten Wahlen zu der Akademie der Wissenschaften in Erscheinung trat.

Viel Aufsehen erregt hier eine andere Äußerung der Konterrevolutionären Ideologie, die bei den letzten Wahlen zu der Akademie der Wissenschaften in Erscheinung trat... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

Frage auf, ob im Sowjetstaat die „Akademiker“ — wie in den bürgerlichen Staaten — auch auf Lebensdauer gewählt werden sollen... Der ideologische Kampf gegen Konterrevolution macht im proletarischen Staat auch vor der „Religiosität“ der Wissenschaft nicht halt.

### Der Bürgerkrieg in Afghanistan

Der Kampf um den Thron, der jetzt in Afghanistan losbricht, ist ein Ringen zwischen den Anhängern des Feudalismus und denen der Erneuerung des Landes... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

Aman Ullah suchte sich natürlich die Feudalen und Mullas, gegen deren Herrschaft sich seine Reformen richteten, zu Feinden zu machen... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

Aus dieser Unzufriedenheit der Bauernschaft mit der Steuerpolitik ist zu erklären, daß der Wandersführer Salas (Habib Ullah) vorübergehend Erfolg haben konnte... Die Frage der Wirtschaft und der Sowjets, die Fragen des sozialistischen Aufbaues erfordern zugleich einen ideologischen Kampf in den breitesten Massen.

Ein endgültiger Sieg Aman Ullahs wird freie Bahn machen für weitere Reformen des unabhängigen Afghanistans und wird zugleich einen empfindlichen Schlag für den britischen Imperialismus bedeuten.

### Meine Erinnerungen an Lenin

Von A. A. Krupstaja. Einzig autorisierte Übersetzung von Sinaida Jachnin. Copyright by Verlag für Literatur und Politik Berlin-Wien. (17. Fortsetzung.)

Der „Kunze“ Vor mir war Janna Gormogenowna Smidowitsch-Lehmann Sekretärin der „Istra“ gewesen. Sie lebte ebenfalls unter bulgarischem Paß und nannte sich Dimka. Wladimir Iltisch hatte es durchgesetzt — wie er mir erzählte — daß ich von meinem Eintreffen ab Sekretärin der „Istra“ werde.

Kurz zuvor hatte folgender Vorfall gespielt: es war in Rußland eudlich gelungen, in Pischinjen<sup>1)</sup> eine Druckerlei für Broschüren einzurichten, und der Leiter der Druckerlei, Alim genannt (Leon Goldmann, der Bruder von Liber<sup>2)</sup>), sandte an Lehmanns Adresse ein Bissen mit darin eingeklebten Exemplaren einer in Rußland erschienenen Broschüre. Der erstaunte Lehmann verweigerte auf der Post die Annahme des Bisses, aber als die Unrigen davon erfuhren und krach schlugen, nahm er es doch in Empfang und versprach, in Zukunft alles anzunehmen, was auf seinen Namen antomme, und alle es ein ganzer Eisenbahnzug sein.

transportiert, die diese Koffer in Rußland an einer verabredeten Stelle abliefern.

Solche Stellen waren in Pleskau bei Dneprosk, in Kiew und noch sonstwo eingerichtet. Die russischen Genossen packten die Literatur aus und gaben sie an die Organisation weiter.

Als das kostete viel Zeit. Zeitraubend waren vor allem auch die verschiedenen Unterredungen, aus denen später nichts resultierte. Ich weiß noch, wie wir einmal fast eine Woche lang mit einem Menschen unterhandelten, der eine Verbindung zu Schmugglern herstellen wollte.

Die Verbindungen zu Rußland wurden sehr bald ausgebaut. Einer der aktivsten Korrespondenten der „Istra“ war der Petersburger Arbeiter Babuschkin, mit dem Wladimir Iltisch vor seiner Abreise ins Ausland zusammengelassen war und sich über die Korrespondenz verständigt hatte.

Er bereitete diese Ortschaften dauernd und festigte die Verbindung zu ihnen. Auch aus Moskau, aus Petersburg, aus dem Ural, aus dem Süden schrieb man uns. Wir standen auch im Briefwechsel mit dem Nordischen Bund<sup>4)</sup>. Bald traf auch ein Vertreter des Nordischen Bundes, namens Kostow, aus Jwanowo-Wosnessenst ein.

geld dazu gegeben, nur um diesen unruhigen Neffen loszuwerden, der bald in den Karzer slog, bald einer Hauszucht unterzogen wurde.

Voris Nikolajewitsch (dies war nur sein Rufname, er hieß eigentlich Wladimir Alexandrowitsch) war ein guter Praktiker. Ich kannte ihn schon von Ufa her, als er sich dort auf der Durchreise nach Jekaterinburg aufhielt. Inns Ausland kam er, um „Verbündungen zu sammeln“.

Es kamen noch andere Leute zu uns nach München. Vor meiner Ankunft war Struve in München gewesen. Die Beziehung zu ihm stand damals bereits vor dem Abbruch. Er war gerade dabei, aus dem Lager der Sozialdemokratie in das der Liberalen überzugehen.

1) Hauptstadt in Bessarabien. 2) Der bekannte damalige Führer des Bundes. 3) Städte in Zentralrußland. 4) Vereinigung von Arbeitern im nördlichen Rußland. 5) Zu deutsch „Beschäftigter“, Opportunist.



Wahlen bei den Freidenkern

Ein Erfolg der Opposition.

Am Donnerstagabend fand im Saale der Monisthischen Gemeinde die Generalversammlung des Verbandes für Freidenker...

Aus dem vom Vorsitzenden der Ortsgruppe gegebenen Jahresbericht ging hervor, daß auch im vergangenen Jahre die Zahl der neu gewonnenen Mitglieder erfreulich gestiegen ist...

Als zur Wahl der Delegierten geschritten werden sollte, versuchte Sozialdemokrat Schröder einer (im Auftrage der SPD) zusammengestellten Liste mit den scheinbarsten Begründungen zur Annahme zu verhelfen...

Wiederum wurde von mehreren Rednern eine Straßendemonstration aller Breslauer Freidenker gegen das Konkordat verlangt...

Erbschaftsprozeß Rosen erntet vertagt

Dieser Tage sollte der Erbschaftsprozeß der Wittgasterin Neumann gegen die Rosenschen Erben verhandelt werden...

Rund um Übertragungen im D-Zug Klappen nicht

Die bisherigen Versuche zur Einführung von Rundfunkübertragungen auf der D-Zug-Strecke Berlin-Breslau-Deuthen haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt...

Tragischer Tod. In der Gertrudenstraße 5 hatte die 16jährige Hausangestellte Charlotte Kroll in Abwesenheit ihrer Mutter Wasser auf den Waschbecken zum Kochen angefaßt...

Stubenbrand. Gestern, gegen 15.30 Uhr, waren Herrenstraße 14, in einer im 3. Stock gelegenen Wohnstube, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit beim Rauchen im Bett, Stroß- und Papierabfälle in Brand geraten...

Unter die Straßenbahn geraten. Infolge der Glätte stürzte gestern ein fünfzehnjähriger Arbeitsbursche auf der Lohestraße mit seinem Rade und geriet unter einen gerade vorbeifahrenden Wagen der Straßenbahn...

Gewerkschaftshaus-Nachspiele. „Pat und Patachon auf dem Pulverfaß.“ Dieses lustige Duo erregt auch in diesem Stück wieder allerhand Lachstürme...

Dels. Sozialdemokratische „Aufbauarbeit“. In der letzten Stadtverordnetenversammlung haben die Sozialdemokraten der werktätigen Bevölkerung von Dels gezeigt, daß ihre Arbeit im Stadtparlament für die Arbeiter untragbar ist...

Breslau, 2. Februar. Zwei Arbeitslose überfallen eine Gastwirtschaft, um sich in den Besitz von einigen Tausend Mark zu setzen...

Die Tat der beiden Entgleiten soll hier weder beschönigt noch verteidigt werden, aber: Wenn die in Wohnungszimmern tuberkulose gewordenen Arbeiter elend zugrunde gehen, das ist Ordnung...

Es ist Mord. Unsere Ordnung mordet täglich und hundertfach Arbeiter, ihre Frauen und ihre Kinder. Da schweigt die große Presse...

Wer kennt von den Satten das Los derer, die keine Arbeit haben? Keiner. Wenn sie gruppenweise in ihren verschlissenen Kleidern an den Ecken stehen...

Die Besten von ihnen kennen das Opium der bürgerlichen Ideo-

ausgesteuerten Erwerbslosen und Krisenempfänger können ja verhungern, denn nach Ansicht führender Sozialdemokraten ist das doch bloß „Gefindel“...

Die Gerichtsberichterstatter der beiden hiesigen Zeitungen haben eine besondere Freude daran, Vergehen einzelner Menschen, die einer von unseren Organisationen angehören oder angehört...

Versammlungskalender

- Parteiveranstaltungen: Dels, Sonnabend 19 Uhr im „Großen Kurfürsten“ Parteigeneralversammlung... Kommunistischer Jugendverband: Dels, Sonnabend 19 Uhr im „Großen Kurfürsten“... Jung-Sportklub-Bund: Dels, Sonntag 10 Uhr... Roter Frontkämpfer-Bund: Dels, Sonntag 10 Uhr...

logie, die die Unterdrückten vom Klassenkampf ablenken will. Mit Pinoklio, edlen Frauen, schönen Wohnungen, Arbeitern, die Millionen verdienen, mit Vergnügen und Tanzbäumen...

Die Nachkriegsjahre in Deutschland haben die Verbrechen geradezu gezüchtet. Ein Volk, das durch die Inflation schamlos ausgepörrt und betrogen wurde, kann nicht mehr auf Gesetze und Recht bauen...

Ein ganzes Volk ist demoralisiert worden, und da sammern die bezahlten Agenten des Kapitalismus, daß die Verbrechen immer mehr im Zunehmen begriffen sind.

Manche Proletarier, aufgeschreckt von den Gegensätzen unserer Gesellschaftsordnung, angegriffen von dem Geist der kapitalistischen Vereinerlichung, die, wenn es nötig ist, über Leichen geht...

Wegen die Taten solcher Entgleiten manchmal auch heroisch sein und viel persönlichen Mut erfordern, sie sind von vornherein zum Untergang verurteilt, es sind Taten von asozialen Elementen...

Alexander Rott.

- Breslau: - Abt. 3. Montag 10.30 Uhr Generalmitgliederversammlung in der „Stadt Pommern“... - Abt. 4. Montag 10.30 Uhr in den „Subersalsen“, Friedrich-Wilhelm-Straße 32... - Abt. 6. Montag 20 Uhr Kameradschaftsabend bei Banke, Friedrichstraße 41...

Advertisement for Kornfranz coffee. Includes text: „---nicht nur Morgens-auch zu jeder anderen Mahlzeit trinken wir ihn.“ and an illustration of a man drinking coffee.









# Blüten sozialdemokratischer Finanzpolitik

Einzelheiten aus Hilferdings 10-Milliarden-Etat  
Von Theo Neubauer, M. d. R.

Trotzdem sich die Reichsregierung immer noch bemüht, den neuen Reichsetat, der bereits dem Reichsrat vorliegt, geheimzuhaltend, sind allmählich so viele Einzelheiten darüber in die Öffentlichkeit gedrungen, daß sich sogar der sozialdemokratische Vorstand des Haushaltsausschusses, Helmann, veranlaßt gesehen hat, in der Dienstag-Ausgabe des „Vorwärts“ den Bank der „Vertraulichkeit“ zu durchbrechen.

Freilich versteht man leicht, warum die Regierung Hilferding-Severing-Wißell diesen Etat so lange wie nur möglich geheimhalten wollte, denn dieser Etat übertrifft an Arbeiterfeindlichkeit sogar noch die Etats der vergangenen Bürgerblutregierungen.

Mit einer Gesamtsumme von 10 Milliarden 47 Millionen und 688 488 Mark hat Hilferdings Etat eine bisher nie dagewesene Rekordhöhe erreicht. Die Ausgaben belaufen sich im ordentlichen Etat auf 9874 Millionen fortbauende und 247 Millionen einmalige Ausgaben, im außerordentlichen Etat auf 126 Millionen.

Die Anleihenwirtschaft, die unter dem Bürgerblut so ruhmvoll begonnen wurde, setzt auch Hilferding fort; er fordert eine Anleihe in Höhe von 657,681 Millionen zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben aus früheren Rechnungsjahren. Er fordert außerdem einen Kredit von 500 Millionen zur Beschaffung von Betriebsmitteln.

Was hat denn nun Hilferding an dem früheren Etat des Bürgerbluts geändert?

Obwohl auch die SPD. in früheren Jahren den Etat für den Reichspräsidenten scharf kritisiert hatte, hat Herr Hilferding seinem Hindenburg keinen Besen mitgegeben. Er hat ihm nicht nur das Gehalt in Höhe von 80 000 Mark, sondern auch die Repräsentationsgelder in Höhe von 120 000 und den Fonds zur freien Verfügung in Höhe von 75 000 Mark gelassen. Hindenburg kann mit seinem geizigen Sozialdemokraten zufrieden sein.

In dem Etat des Reichskanzlers Müller stehen wir auf die herkömmliche Korruptionszentrale für „Helmatdien“; sie steht wieder mit 2,458 Millionen zu Buche. Wir finden hier einen „Erfolgsfonds“ (einen der vielen, die im ganzen Etat verstreut sind) mit 800 000 Mark zur „Förderung des Nachrichtenwesens“; ferner die Repräsentationsgelder des Reichskanzlers Müller mit 50 000 Mark, und endlich die Aufwendungen für die Gesandtschaft des Reiches in Brüssel mit 68 150 Mark. Dies ist ein Symbol der deutschen „Einheit“, daß das Reich bei einem untergeordneten Lande eine besondere Gesandtschaft wie einer fremden Macht halten muß.

Im Etat des sozialdemokratischen Reichsinnenministers Severing finden wir die „Zeno“ mit 1,4 Millionen Mark vermerkt; deren Abschaffung bekanntlich der „kleine Metallarbeiter“ auf dem Hamburger WDDW-Ringfest versprochen hatte. Hier treffen wir auch die Ausgaben für die Anhebung der Meinungsfreiheit, für die Filmgenussur 160 000 Mark, für die Schmutz- und Schundzentralen 112 000 Mark. Das alles ist genau so wie unter Severings Vorgänger, dem Junter von Reubell!

Die Ausgaben für Wissells Schlichtungsmaschine sind um 820 000 Mark gewachsen und erreichen schon 380 000 Mark! Für die Krisenfürsorge hat Wissell nur 120 Millionen, für die produktive Arbeitslosenfürsorge nur 55 Millionen angelegt, das sind nur 20 bzw. 80 Millionen mehr als im vorjährigen Bürgerbludetat, obwohl inzwischen die Arbeitslosigkeit ungeheuer gestiegen ist! Die Mittel zur Förderung der landwirtschaftlichen Siedlungen sind von Wissell um 25 Millionen gekürzt worden.

Der Etat des Reichswehrministeriums enthält die Subventionen für die Luftfahrt und Luftfahrzeugindustrie, d. h. diesen so wichtigen Zweig der verkehrswirtschaftlichen Kriegsvorbereitungen. Hier sind die Ausgaben des Hilferding-Etats um 24,6 Millionen höher als die des Bürgerblud! Man muß diese Aufwendungen zum Kriegsetat hinzurechnen. Der Etat des Reichswehrministeriums ist 703 878 Millionen! Für Hermann Müllers Vangelkreuzer sind 13,220 Millionen vorgezogen. Die gesamten Ausgaben für Neubauten und Ausrüstung der Kriegsmarine belaufen sich auf 47 Millionen Mark! Hier sind zweckmäßig auch die 195 Millionen Zuschüsse des Reiches zur Polizei der Länder anzufügen, gegen das Vorjahr 5 Millionen mehr!

Das „soziale Gesicht“ dieses von vier SPD-Ministern präsentierten Etats zeigt sich in folgenden Gegenüberstellungen am besten:

für Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit	240 000 M.
für Geschichtsbücherei der Flotte	415 000 M.
für Säuglings-, Kleinkinder- und Krüppelfürsorge	600 000 M.
für Reichswehr-Pferde	9 139 650 M.
für die Förderung der Erforschung u. Bekämpfung menschlicher Krankheiten	200 000 M.
Versuche zur Weiterentwicklung der Torpedowaffe	323 000 M.
für Krisenfürsorge	120 000 000 M.
Subventionen an das Kapital zur Förderung des Außenhandels und des Schlachtviehgeschäftes	197 000 000 M.

Nun zur anderen Seite dieses sozialdemokratischen Musteretats: zur Frage der Steuererhöhungen. Da finden wir, daß Hilferding fast alle Steuern, die auf die werktätigen Massen abgewälzt werden, außerordentlich stark erhöht hat, z. B. die Umsatzsteuer um 70 Millionen, die Kraftfahrzeugsteuer um 45 Millionen, die Versicherungssteuer um 5 Millionen, die Lotteriesteuer um 10 Millionen, die Beförderungsteuer um 40 Millionen, die Tabaksteuer um 45 Millionen, die Zucksteuer um 10 Millionen, die Biersteuer um 165 Millionen, die Branntweinsteuer um 90 Millionen, die kleinen Verbrauchssteuern um 5 Millionen! Das macht insgesamt eine Erhöhung der Massensteuern um 485 Millionen!

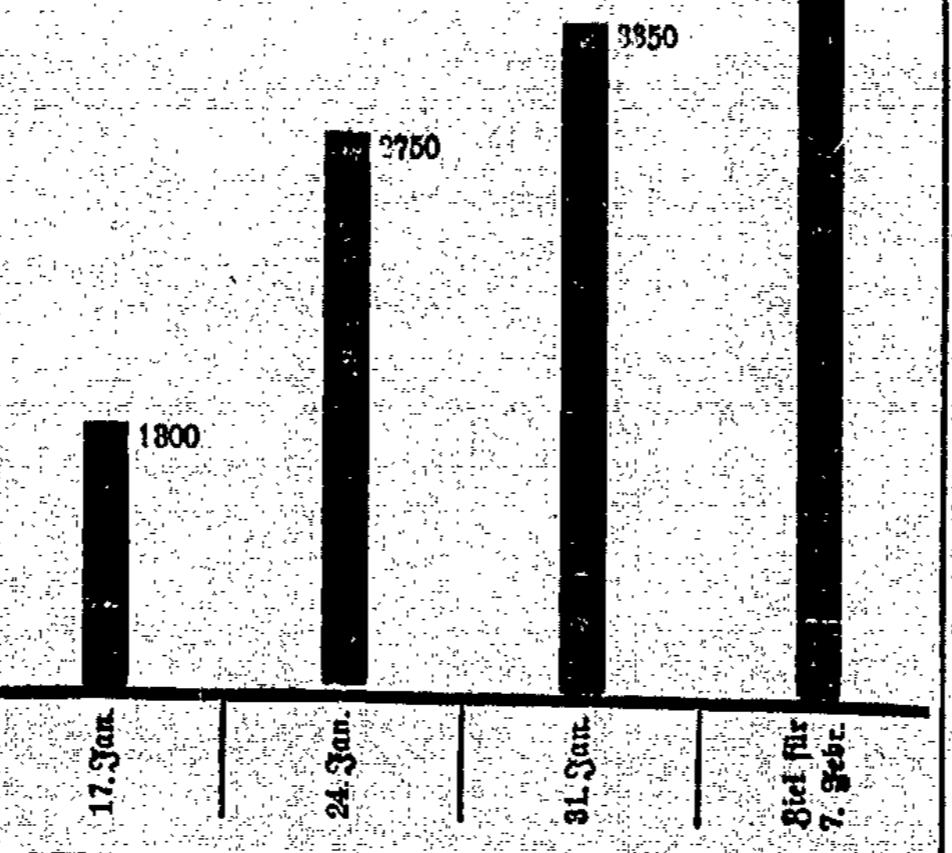
Wie aber behandelt Hilferding die Besitzsteuern? Er hat zunächst einmal an Gesellschafts-, Wertpapier- und Börsenumsatzsteuer der bestehenden Klasse glatte 31 Millionen geschenkt! Er hat zwar die Erbschaftsteuer um den lächerlichen Betrag von 20 Millionen erhöht und auch eine einmalige Erhöhung der Vermögenssteuer um 104 Millionen verlangt, aber dafür hat er der Kapitalistenklasse die Nacherhebung von 40 Millionen Vermögenssteuer geschenkt und außerdem auf die Erhebung der Vermögenswachstumssteuer verzichtet, was wieder ein Geschenk von einigen hundert Millionen bedeutet. Das ist die Finanzpolitik des Sozialdemokraten Hilferding!

Alle diese Zahlen reden eine so eindeutige Sprache, daß man sie nicht noch zu kommentieren braucht. Das Ergebnis einer Prüfung des neuen Reichsetats kann nur dies sein: der von vier SPD-Ministern vorgelegte Koalitionsetat übertrifft an Arbeiterfeindlichkeit sogar noch den Etat der vorhergegangenen Bürgerblutregierung!

Rieder mit diesem Schandetat! Hinweg mit dieser Trunkenregierungs!

# Wir wachsen!

Die Erwerbslosenausgabe der „Arbeiter-Zeitung“ findet eine immer größere Verbreitung. Der Sonderverlauf liegt von rund 1800 Exemplaren in der ersten Woche im Laufe von nur drei Wochen bereits auf rund 4000. Das Ziel für die kommende Woche ist 4000. Jede Druckgruppe bestelle sofort!



## Hungerfarbe steigt

Betteres Steigen der Erwerbslosigkeit in Schlesien und Oberschlesien  
Breslau, 1. Februar.

Einer M.-Meldung entnehmen wir: Im Bezirk des Landesamtes Schlesia (das ist Schlesia und Oberschlesien) stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 268 782 auf 268 751 um 5,8 Prozent, die der Hauptunterstützungsempfänger von 198 277 auf 209 238 um 5,5 Prozent, und zwar in der Arbeitslosenversicherung von 184 057 auf 194 848 um 5,9 Prozent, in der Krisenunterstützung von 14 220 auf 14 395 um 1,2 Prozent. Die Zahl der offenen Stellen ist von 2211 auf 2304 gestiegen. Die Antragsziffer ist von 11 704,3 auf 11 664,5 gefallen, die Arbeitslosenziffer von 45,7 auf 46,2 gestiegen.

In der Provinz Niederschlesien stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 173 755 auf 177 450, die der Hauptunterstützungsempfänger von 133 614 auf 139 448, und zwar in der Arbeitslosenversicherung von 121 121 auf 126 960. In der Krisenunterstützung ist die Zahl von 12 493 auf 12 488 gefallen. Die Antragsziffer ist von 8842,5 auf 8597,8 gefallen, die Arbeitslosenziffer von 42,3 auf 44,2 gestiegen. Im Vorjahre wurden zur gleichen Zeit 124 821 Arbeitsuchende und 104 449 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

In der Provinz Oberschlesien stieg die Zahl der Arbeitsuchenden von 85 027 auf 91 292, die der Hauptunterstützungsempfänger von 64 663 auf 69 790, und zwar in der Arbeitslosenversicherung von 62 936 auf 67 883, in der Krisenunterstützung von 1727 auf 1907. Die offenen Stellen sind von 246 auf 240 gefallen. Die Antragsziffer ist von 34 563,8 auf 33 933,3, die Arbeitslosenziffer von 46,9 auf 50,5 gestiegen.

## Preussische Lotteriekorruption

Der Preussische Landtag verabschiedete in seiner Sitzung am Mittwoch, dem 30. d. M., mehrere kleinere Etats in zweiter Lesung. Eine längere Debatte gab es über den Haushalt der Lotterieverwaltung. Der Landtag hat in die Angelegenheit der Preussischen Staatslotterie so gut wie nichts mehr dreinzureden, nachdem sie durch den Lotterievertrag mit Bayern und Württemberg der Kontrolle des Landtags entzogen ist. Der gesamte „Einfluß“ des Parlaments erschöpft sich darin, daß die größten Fraktionen je ein Mitglied in den Verwaltungsrat delegieren dürfen.

Genosse Paul Hoffmann begrüßte, daß das staatliche Lotterieuunternehmen ein großer schwindelhafter Repp an den Lotterieteilnehmern ist und darum grundsätzlich von den Kommunisten bekämpft und abgelehnt wird. Das beste Geschäft bei dem Schwindel machen die großen Lotteriefollektoren, die sich vorzugsweise aus hohen ehemaligen Offizieren der wilhelminischen Armee und Großkapitalisten rekrutieren. 45 dieser Lottereeinnahmer vertreten 223 000 Lotterielose. Da sie für jedes Los 20 Mark erhalten, und die Lotterie zweimal im Jahre in fünf Klassen gespielt wird, so erzielen diese 45 Personen eine jährliche Einnahme von neun Millionen Mark! Selbst wenn man — viel zu hoch gerechnet — die Unkosten mit 50 Prozent oeranschlagt, bleibt eine Reineinnahme von 4 1/2 Millionen jährlich für diese Herrschaften, die ihre Angestellten mit Hungergehältern abspülen. Bei so ungeheurem Profit ist es nicht verwunderlich, daß sich monarchistische Offiziere mit Großkapitalisten verbinden und sich wie Käseger auf die Beute stürzen, während sich 9000 minderbemittelte Bewerber — darunter 900 arme Kriegstrümpel — umsonst um eine Einnehmerstelle bewarben. Die kommunistische Fraktion hat wiederholt den Antrag gestellt, daß die Anstellung der Lottereeinnahmer nur unter Mitwirkung des Beirats mit der Direktion erfolgt, daß ein Einnehmer nicht mehr als 1000 Lose vertreten darf und daß als Lotteriefollektoren in erster Linie minderbemittelte Kriegsbeschädigte und andere Unfallsverletzte zu bestellen sind. Diese Anträge wurden von den Sozialdemokraten und allen Bürgerlichen im Ausschuß abgelehnt, weil auf dem Wege über die Hintertreppe ihrer politischen Freunde in diese fetten Pfründe hineinschieben.

Die kommunistische Fraktion hat diese Anträge aufs neue im Plenum gestellt, um die Probe aufs Exempel zu machen, ob die SPD. es wagen wird, sich hier in aller Öffentlichkeit zu dieser Pfründenwirtschaft zu bekennen.

# Chamberlain erkennt Aman Ullah nicht an

Im Unterhaus verurteilte Chamberlain erneut, daß die englische Regierung nicht die Absicht habe, sich in die inneren Verhältnisse Afghanistans einzumischen. Die englische Regierung wüßte aber, eine feste Zentralregierung, England sei nicht in der Lage, die Regierung Aman Ullah als zu Recht bestehend anzuerkennen.

Auf eine Anfrage bezüglich des beschäftigten englischen Leutnants Lawrence mußte der Vertreter Chamberlains vorgelesen im Unterhaus zugeben, daß Lawrence unter dem falschen Namen Khan auf dem Flugplatz bei Peshawar (an der indisch-afghanischen Grenze) Kommandierender gewesen sei. Auf die Frage, ob Lawrence während dieser Zeit zu Leutnantarbeiten unter den afghanischen Grenzstämmen „beurlaubt“ worden sei, verweigerte er die Auskunft.

Die „Tribuna“ weist darauf hin, daß die Ereignisse in Afghanistan jetzt eine neue Wendung nehmen. Es würde leicht geschehen, daß die Arbeit des großen Provokateurs Lawrence bald entschieden unterbunden wird, und daß sich der Sturz Aman Ullah und die Aufhebung der Reformen lediglich als eine Episode des Bürgerkrieges erweisen werden.

Sichtlich der Antwort Chamberlains auf die Anfrage des Abgeordneten Salsabala über die Einstellung der britischen Regierung zu Dschida i Satwa bemerkt die „Tribuna“, daß die Behauptung Chamberlains von einer „Uninteressiertheit“ Großbritanniens lediglich als Kuriosum gelten könnte, wenn nicht in der afghanischen Ereignissen eine Wendung eingetreten wäre. Die britische Diplomatie wird vielleicht bald die Spuren ihrer Arbeit an der indisch-afghanischen Grenze verfolgen müssen, wie sie es, freilich erfolglos, nach dem Dschidauflauf getan hat.

## Kriegstrombeten in Washington

Amerika braucht riesige Flotte neben Englands

Bei den Verhandlungen des Senats über die Flottenvorlage hielt der demokratische Senator Reed eine außerordentlich heftige Rede, in der er die sofortige Annahme der Vorlage forderte. Man dürfe sich in Amerika nicht davon hypnotisieren lassen, was in den europäischen Kanzleien geredet werde, sondern man müsse den Blick auf die europäischen Küstungen werfen. Wenn man die Ozeanflotte, so höre man über den Ozean herüber das Geräusch der Hochseer, in denen die Massen gegen Amerika geschmetzelt werden. Man höre keine Friedensschmähreden, sondern Kanonen Donner und das Surren unzähliger Flugzeuge.

Senator Reed erklärte weiter, daß die Haltung Großbritanniens mehr oder weniger auf eine Bedrohung Amerikas hinauslaufe. Ein amerikanischer Staatsmann, der aus der Haltung Englands nichts lerne, sei nicht geeignet, das amerikanische Volk zu vertreten. Er begünstige nicht nur den Bau einer Flotte, die jeder anderen in der Welt gewachsen sei, sondern er trete für eine amerikanische Flotte ein, die so stark sei, daß selbst verbündete Flotten nicht wagten, sie anzugreifen. Die künftigen Risiken der amerikanischen Kriegsschuld könnten sehr günstig für diese Zwecke verwandt werden.

## Das amerikanische Rabital auf der Reparationskonferenz

Washington, 1. Februar. Der amerikanische Imperialismus trifft fleißigste Vorbereitungen für die Reparationskonferenz in Paris. Obwohl die amerikanische Regierung immer wieder ihre Desinteressiertheit an den europäischen Verhältnissen betont, handelt es sich auf dieser Konferenz um ein ganz großes Geschäft amerikanischer Imperialisten. Morgan und Young, die beiden entscheidenden Leute Amerikas in der Reparationskonferenz, hatten mit dem Präsidenten Coolidge und mit Kellogg eine zweifelhafte Konferenz, Morgan und Young werden von einem Stab von Mitarbeitern begleitet und in einigen Tagen in Paris eintreffen. Jetzt wird auch kein Widerspruch mehr dagegen erhoben, daß einer der amerikanischen Vertreter den Vorsitz im Komitee übernehme, um die ganze Regie selber in der Hand zu haben.

## Kleine Nachrichten

40 000 Mark Belohnung für die Ergreifung der Bankräuber. — U. Berlin, 1. Februar. Wie die „Nachtausgabe“ meldet, ist die von der Berliner Kriminalpolizei für die Ergreifung der Täter des verurteilten Bankräubers in der Kleiststraße ausgelegte Belohnung auf 40 000 Mark erhöht worden.

Strenge Kälte in Berlin. — U. Berlin, 1. Februar. Der Donnerstagabend und die Nacht zum Freitag haben Berlin wieder strenge Kälte gebracht. In der Innenstadt wurden heute morgen 12 bis 13 Grad gemessen und in den Außenbezirken sogar bis 17 Grad unter Null.

Aus dem fünften Stock auf die Straße gestürzt. — U. Berlin, 1. Februar. In der Pariser Straße in Wilmersdorf stürzte sich am Freitagnachmittag die 40 Jahre alte Schauspielerin Frieda Weiß aus einem Fenster ihrer im fünften Stock gelegenen Wohnung auf die Straße. Sie war sofort tot. Die Gründe des Selbstmordes sind noch nicht bekannt.

Bisher fünf Millionen Falschwechsel festgesetzt. — U. Berlin, 2. Februar. Wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, haben die Ermittlungen des Untersuchungsrichters beim Landgericht I Berlin zur Feststellung der Wechselkäufleute des unterfeldischen Konturs geratenen Bankhauses G. Löwenberg & Co. nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß Falschwechsel in Höhe von annähernd fünf Millionen Reichsmark durch die betrügerischen Inhaber Dr. Lemm und Rappaport in den Verkehr gebracht worden sind. Während sich der Schaden der deutschen Banken in verhältnismäßig engen Grenzen bewegt, wird sich der Fiktionschaden der ausländischen Banken, insbesondere einer großen Pariser Privatbank und mehrerer Antwerpener Banken, auf etwa 3 1/2 bis 4 Millionen Mark belaufen.

## Was ist Togat?

Togat-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schützen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 5000 Verste und Professoren anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis M. 1.40  
9,46 Chis. 12,6 Lth. 74, Acid. acet. 961. ed. 183 Amyl.

Vor dem Besuch von Gesellschaften, Theater, Bällen usw. versäumen Sie nicht Ihre Zähne mit der herrlich erfrischenden Chlorodont-Zahnpaste — am besten unter gleichzeitiger Verwendung der Chlorodont-Spezial Zahnbürste, welche das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen ermöglicht — zu putzen.

# Chlorodont

Tube — 60 Mk., große Tube 1.— Mk.

Man verlange nur echt Chlorodont in der blau-weiß-grünen Originalpackung.

Die Chlorodont-Zahnpaste

- 1) macht die Zähne blendend weiß
- 2) entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag
- 3) beseitigt unangenehmen Mundgeruch

# Gorkauer Societäts-Brauerei A.-G.

Niederlage Gottesberg in Schlesien

empfehle ihre vorzüglichen  
Biere — hell und dunkel —  
in Gebinden und Flaschen

Särge  
Überführungen  
Dekorationen



**Schweidnitzer Beerdigungs Institut**  
Langstraße 62 Inh. K. Herrmann

## Landskron Bier immer ein Genuß

Zigarren, Zigaretten  
Eigene Fabrikation  
Tabak und Kautabak  
**L. Wolf**  
Schweidnitz, Büllnerstr. 26

**Dampfmolkerei Weißbach**  
Görlitz  
Landskronstraße 13, Südenstr. 2  
empfiehlt sich zur Lieferung täglich  
frischer, dauerechter, leichtlicher

Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik  
**Gerhard Hentschel**  
Lauban i. Schl. Telefon 233  
Frühstückstube

**Vollmilch**  
Magermilch, Buttermilch, Kaffee-  
Sahne, Schlagflavur, N. Zafelnutter  
Diverse Räte

## Erintt Milch

von der Gottes-  
berger Molkerei  
**G. Müller**  
Gottesberg  
Schlittenstraße 8


**Möbel**  
Schlafzimmer — Speisezimmer  
Herrenzimmer — Mod. Küchen  
Einzelne Möbel  
reell und preiswert  
**G. Thiemt, Inh. Fr. Franke**  
Gottesberg, Fürstensteiner Str. 19

**Ernst Fuchs**  
Schweidnitz  
Lang- Ecke Croischstraße  
Gegründet 1867  
Mitglied des Rarität-Spar-Vereins  
**Handarbeiten, Kurz-,  
Weiß- und Wollwaren  
Trikotagen**  
Erslingausstattungen  
Täglich Eingang v. Neuheiten  
Große Auswahl  
Anerkannt billige Preise  
Sämtliche Zutaten zur Schneiderei

**Geld  
auf Pfänder  
leicht**  
**H. Janowsky**  
Pfandleihgeschäft  
Schweidnitz  
Margaretenstr. 5,  
2. Etage  
Billige  
Gelegenheitskäufe.

**Ämtliche Bekanntmachung  
von Weißstein.**  
Die Rolle der zum Feuerlöschdienst  
verpflichteten Personen des hiesigen  
Gemeindebezirks liegt in der Zeit vom  
4. bis einschließlich 11. Februar 1920  
während der Dienststunden im Zimmer  
Nr. 5 des Amtsgebäudes zu jedermanns  
Einsicht aus.  
Weißstein, den 1. Februar 1920.  
Der Gemeindevorsteher  
Hertzwig

**In Ihrem  
Interesse**



liegt es, sich bei Einkäufen stets auf  
die Arbeiter-Zeitung zu beziehen

**Kumpen  
Knochen  
Papier  
Felle**  
kauft zu höchsten  
Tagespreisen

**Gesucht sofort**  
an allen Orten fleißige, strebsame  
Personen zur Übernahme einer  
Trikotagen- und Strumpfstrickerei  
auf unser Feminastrickmaschine  
Leichter und hoher Verdienst  
Günstige Bedingungen  
Vorkenntnisse nicht erforderlich  
Prospekt gratis und franko.  
Trikotagen- und Strumpffabrik  
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Kolonialwaren u. Lebensmittel  
kauft nur bei  
**Klara Lison**  
Schweidnitz, Langstr. 23

**E. Schick**  
Bolowitz 123 b. Großb.

**Achtung!** **Achtung!**  
**Bettfedern**  
Federn für Kissenfüllung  
**Bettfedern - Spezialgeschäft**  
**Marla Nowarra**  
Siegwitz, Mittelstraße Nr. 22

**Schuh-  
waren**  
kaufen Sie gut und  
**preiswert**  
bei  
**J. Koschany**  
Liegnitz  
Haynauer Straße 8

**Hirschberg im Riesengebirge**  
Geöffnet ist Sonntag, den 8. Februar  
die Adler-Apothete, Langstraße Nr. 21.  
Diese besteht bis Sonntagabend, den  
9. Februar, früh, den Nachtdienst.

Meine diesjährige  
**Süße Woche**  
ist wieder ein Beweis meiner unerhörten  
Leistungsfähigkeit.  
Riesen-Mengen v. Schokoladen, Zucker-  
waren Waifen etc. kommen zu staunend  
billigen Preisen zum Verkauf. Es ist  
Ihnen daher Gelegenheit geboten, für  
wenig Geld gute Ware zu kaufen!  
Einige Beispiele  
meiner unerreichten Leistungsfähigkeit:  
Vollmilch-Pastillen 1/2 Pfd. 0.35, 1/2 Pfd. nur 0.25  
Nütchen-Pralinen " 0.15 " " 0.28  
Likör-Essenzbohnen " 0.18 " " 0.35  
Sieger-Mischung " 0.20 " " 0.38  
Eisbonn., Brustkaram. " 0.15 " " 0.28  
Vollmilchblock, 1/2 Pfd schwer " nur 0.55  
Vollmilchblock, 100 gr. Tfl. 0.25, 4 Tfl. nur 0.95  
Vollmilch, extra hell, Tfl. 0.23, 3 Tfl. nur 0.80  
Sahne-Bonbon, 1/4 Pfd 0.25, 1/2 Pfd. nur 0.45  
Gef. Seidenbonbon, 1/4 Pfd. 0.15, 1/2 Pfd. nur 0.28  
Damit Sie ein Begriff meiner unerhörten Billigkeit  
bekommen, wollen Sie bitte meine Schaufenster  
besichtigen!  
Für den Einkauf von Schokoladen  
und Zuckerwaren gibt es daher  
nur eine Parole:  
**Auf zu Tichauers  
Süßen Woche!**  
\*  
**Max Tichauer**  
Hindenburg :: Nur Bahnhofstr. 1  
Gleiwitz :: Nur Wilhelmstraße 23  
neben Café Otto  
Für Gastwirte und Wiederverkäufer extra  
billige Preise!

**Metropol-Theater**  
Zaborze, an der Haltestelle Luisenstraße  
Großstädtisches, modernes Lichtspielhaus  
Nur erste Filme Beste Künstler-Kapelle  
Programmwechsel: Dienstag und Freitag

**Mensch sei Helle  
Verkauf Belac Felle**  
bei  
**Erdmann & Förster**  
Freiburg, Packhofgasse Nr. 1

**Neueröffnung in**  
Schokoladen, Zuckerwaren  
zu allerbilligsten Preisen  
**O. Schray**  
Konfitüren  
Gleiwitz, Wilhelmstrasse 43

**Record's  
Süße  
Wochen**  
Wir schlagen jede Konkurrenz  
Überzeugen Sie sich davon  
Alle Preise gelten für 1/2 Pfd.

**Bonbons:**  
1/2 Pfd. Brustkaramellen . . . . . 25 Pfg.  
1/2 Pfd. Hustenmischung . . . . . 25 Pfg.  
1/2 Pfd. Kokoslocken . . . . . 25 Pfg.  
1/2 Pfd. Kinder-Konfekt . . . . . 25 Pfg.  
1/2 Pfd. Honigwürfel . . . . . 25 Pfg.  
1/2 Pfd. Milch-Bonbon gep. . . . . 35 Pfg.

**Konfekte:**  
1/2 Pfd. Facon-Pralinen . . . . . 38 Pfg.  
1/2 Pfd. Olympia-Konfektmischung . . . . . 45 Pfg.  
1/2 Pfd. Theater-Mischung . . . . . 45 Pfg.  
1/2 Pfd. Wiener-Mischung . . . . . 55 Pfg.  
1/2 Pfd. Mexikanisches Dessert-Konfekt . . . . . 65 Pfg.  
1/2 Pfd. Vollmilch-Bruchschok., m. Sultan. 70 Pfg.  
1/2 Pfd. Vollmilch-Nussbruch . . . . . 75 Pfg.  
1/2 Pfd. Persipan . . . . . 50 Pfg.

**Schokoladen:**  
3 Tafeln à 100 gr. Vollmilch . . . . . 80 Pfg.  
1 Tafel à 100 gr. Mokka-Schokolad. }  
1 Tafel à 100 gr. Speise-Schokolad. } zus. 80 Pfg.  
1 Tafel à 100 gr. Vollm.-Schokolad. }  
5 Tafeln à 100 gr. Vollm.-Erdn.-Block . . . . . 95 Pfg.  
Bohnenkaffee 1/2 Pfd. 70, 80, 90 Pfg. usw.

**Vom Erzeuger zum Verbraucher**  
nur dieser direkte Weg  
ermöglicht solche Preise  
**Zuckerwarenfabrik „RECORD“**  
G. m. b. H.  
GLEIWITZ, Nikolaistraße Nr. 31

**MÖBEL** ←  
auf  
**TEILZAHLUNG**  
bei langfristigem Kredit  
Große Auswahl!  
Niedrigste Preise!  
**Möbel-Pfeiffer**  
Beuthen OS. Gleiwitz OS.  
Hohenzollernstraße Nr. 28 Ring 12 u. Kronprinzenstr. 8  
**Oppeln**  
Krakauer Straße 26

Jetzt ist die richtige Zeit,  
Ihren Maßanzug für das Frühjahr zu bestellen?  
Mein Stofflager ist in den feinsten, neuesten Qualitäten gut sortiert. Auch Sie werden das Richtige  
finden. Die Verarbeitung erfolgt gut, sauber, zu niedrigst bemessenen Preisen. Ich fertige Ihnen einen  
Maßanzug aus reinwollenen Kammgarnstoffen auf Kamelhaar oder Hensel-Rohhaar mit la Zutaten von  
Garderoben-Wolff, Gleiwitz, Nikolaistraße 16 Mk 85.— an

# Arbetersport

Sportvereinigung Nord-Ost. Alle Handballspieler der Vereinigung treffen sich Montag 20 Uhr Waterloostraße zur Handballer-Vollversammlung. Mittwoch erweiterte Vorstandssitzung bei Boubill, Königsberger Straße, 20 Uhr. Tagesordnung: Unser Saalssportfest im Lunapark.

Deutscher Arbeiter-Kultur- und Sportkartell. Heute Sonntagabend 19.30 Uhr im „Oberschlesier“ Generalversammlung. Delegierte ohne die nach § 15 der Statuten verlangten Bedingungen (Ausweise) haben keine Stimme und kein Wahlrecht. Um 18 Uhr im gleichen Lokal Vorstandssitzung.

Breslau. Der „Stern“ durfte mit seinen reichlich gestellten Spielabteilungen wenig gut gefahren sein, hatten doch die Gegner für den 20. und den 27. Januar in letzter Minute abgefragt. Für Sonntag, den 3. Februar ist der „Stern“ „Freia“ Sauer mit erster und zweiter Elf nach hier verpflichtet. Es sind dies die ersten Spiele, die mit „Freia“ abgeschlossen wurden, und dürften diese Mannschaften in der Spielstärke nicht zu unterschätzen sein. Auf Grund des guten Spielermaterials beliberselbst wird Sonntag guter Sport geboten werden. Die Spiele steigen um 13 und 14.30 Uhr.

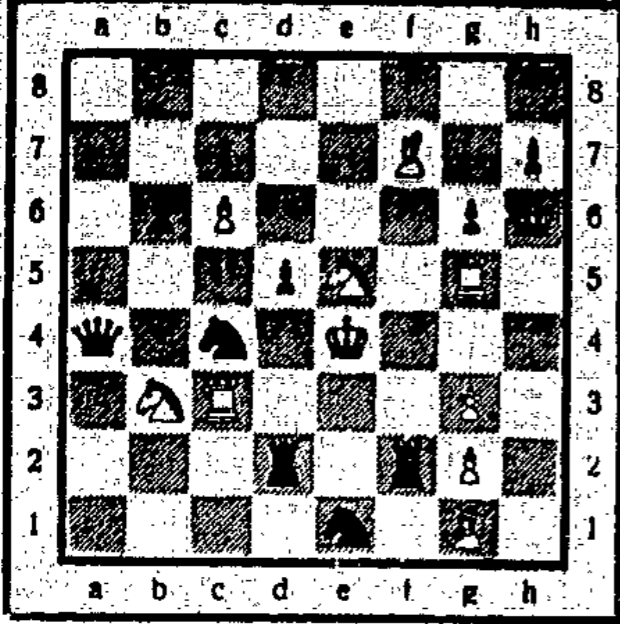
## Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau. Aufschriften sind zu richten für Problemist an H. Kitzner, Breslau 17, Pöppelstraße 22, für Partienstell und Organisationsfragen an A. Lehmann, Breslau, Wehlstraße 6 IV.

### Problemlösungs-Turnier.

Problem Nr. 159. H. Kitzner, Breslau.

Erstes Internat. Problemtournee des Oesterreich. Arb.-Schachbundes.



Matt in zwei Zügen.

## Humor-Ged

Das Wunder

„Du glaubst also nicht, daß es Wunder gegeben hat?“ fragte streng der Lehrer den Max Ehler.

„Nein, Herr Lehrer.“

„Warum nicht?“

„Dann müßte es heute auch noch welche geben.“

„Sich's auch, du elender...“

„Was ist denn dein Vater?“

„Dachdecker, Herr Lehrer.“

„Gut. Nehmen wir einmal an, dein Vater hat auf einem Kirch-

turm zu tun und fällt runter, ist aber nicht tot. Was ist das?“

„Das ist ein Zufall.“

„Sagen wir mal, er klettert abermals rauf, fällt abermals runter

und ist abermals unversehrt. Wäre das nicht ein Wunder?“

„Nu hören sie aber uff, Herr Lehrer. Ein Wunder soll bei fimm?

Det is Uebung!“ Paul Körner.

Schweregewicht

„Warum lassen Sie mich denn nicht einsteigen, Schaffner, es sind

doch eben zwei Personen ausgestiegen?“

„Ja, aber die beiden Plätze sind nicht nebeneinander.“

## Mittelschlesien

Borgania. Segnungen der Republik. Bei der vorjährigen Ueberschwemmungskatastrophe wurde auch unser Ort Borgania und die an der Weisritz und am Eriegauer Wasser gelegenen Ortschaften im Kreise Neumarkt erheblich heimgesucht. Mit großem Eifer der Regierung und der bürgerlichen Zeitungen (auch der schwarz-weißen „Volkswacht“-Köter von 1914 kläffte mit) fanden große Beschäftigungs- und Abfahrgeschäften statt. Bei der Abfahrgang in Borgania war der rühmlichst bekannte Herr Nawroth (S.P.) aus Neumarkt zugegen. Da Herr Nawroth also Ueberblick haben mußte über diese ungleichmäßige Abfahrgang sowie die schon angemeldete Geldverteilung als Hochwasserentschädigung, war es seine Pflicht, diese ungleichmäßige Entschädigungsfestsetzung anzuprangern und der Borganier Arbeiterschaft sofort bekanntzumachen, was er wahrscheinlich im Interesse des Wirtschaftsfriedens und der Koalition im Kreise Neumarkt vergessen hat. Bei der Geldverteilung wurden 17 Arbeiter und ein Kleinbauer gar nicht berücksichtigt, da scheinbar der Landrat in Neumarkt der Meinung ist, daß der Pachtpächter der Arbeiter ein Luxus ist und deshalb durch den Hochwasser Schaden die Existenz der Arbeiter nicht gefährdet ist. Vielleicht wird uns noch offenbart, wenn die Proleten diesen Luxusader von je einem Morgen abgeben sollen. Wahrscheinlich denen, die mit 20 000 und 30 000 Mark entschädigt wurden. Da es auf dem Lande eine Weihnachts- und Winterbeihilfe für Arbeitslose nicht gibt, sollten, wie immer, die Erträge dieser Pachtpächter den Arbeitern helfen, die Not des Winters und der Arbeitslosigkeit mildern. Aber gerade das Gegenteil: jetzt beglückt man einen Teil der Arbeitslosen auch noch mit der sogenannten Sonderfürsorge. Wir raten dem Herrn Landrat und den Herren vom Kreisamtschuh, sich einmal ein Vierteljahr lang mit wöchentlich 14 Mark Sonderfürsorgeunterstützung zu begnügen. Nachher können Sie uns sagen, ob Ihre Existenz „gefährdet“ ist oder nicht. Als nun die hiesige benachteiligte Arbeiterschaft sich zu einer Protestkundgebung versammeln wollte, verweigerte uns der gottessüchtige Saalwart den Saal. Dieser Herr hat es ja leicht, auf Arbeitergroßen zu verächtlich, da er mit irdischen Gütern reichlich gesegnet ist. Solange die Junker im Bunde mit Pfaffen und Sozialdemokraten die Macht in den Händen haben, dürfen wir nicht auf eine Verbesserung unserer Lage hoffen. Arbeiter und Kleinbauern! Es wird nicht besser, bevor wir uns nicht zusammenschließen, um diesen Drohnen und ihren Calaten das Handwerk zu legen. Helfen kann uns hier nur die kommunistische Partei, die Partei aller Werktätigen!

Der „Quartier“ erscheint erst in unserer Montag-Ausgabe.

# Aus aller Welt

## Der Bantraub im Berliner Westen

### Die Täter über alle Berge — Wiebel wurde gestohlen

Ueber den Einbruch bei der Diskontobank in Berlin berichtet die „Mole Fahne“:

Der Bantraub in der Kellertstraße hat ganz Berlin in Erstaunen gesetzt. Vor allem die Art, mit der die Kolonne ihre Tat ausführte, ist bewundernswert.

## Der Mauwurrgang unter dem Asphalt

Von einem Keller aus gruben die Einbrecher, die mit den Verhältnissen bis ins kleinste vertraut waren, einen Stollengang einen Meter unter der Oberfläche in einer Länge von drei Metern unter dem Asphalt entlang, bis zu den Lüftungslappen des Trestraumes, der sich im Keller befindet. Die Erdmassen, die eine ganze Ladung, etwa 20 Kubikmeter, ausmachten, trugen sie in Eimern in einen benachbarten Keller. Hier wurde das Erdreich unter dort lagernden Holzmassen verstaubt.

Die Lüftungslappe des Trestraumes wurde, nachdem der Gang fertig war, mit einem Sauerstoffgebläse ausgeschwemmt. Nun war der Weg zu dem Saes frei. Die Türen der Saes wurden ebenfalls ausgeschwemmt. Mit diesen Türen wiederum haben sie die Haupttür, die Panzertür zum eigentlichen Raum, verbarrikadiert für den Fall, daß von außen jemand hineinwolle.

## 173 Fächer ausgeplündert

In der großen Stahlkammer der Diskonto-Gesellschaft, Kfllale Bayreuther Straße, Ecke Kellertstraße, waren 200 kleine Tresorfächer eingebaut, die meist an sehr reiche Bankkunden vermietet sind und zum Aufbewahren von sehr kostbaren Schmucksachen dienen. Der Eingang zu diesem Raum war vom Bankgebäude aus durch eine Extratreppe zu erreichen und durch die oben erwähnte Panzertür verschlossen.

Von den 200 Tresorfächern wurden 173 aufgedröchen und vollständig ausgeplündert. Nur was ihnen schwer umzugehen schien, wie Dokumente, Wertpapiere und sonstige Schriften, auch Silberfachen, warfen sie in dem Raum der Stahlkammer auf einen Haufen.

## Wie der Raub entdeckt wurde

Die Arbeit der Täter muß etwa zwei bis drei Wochen in Anspruch genommen haben. Der eigentliche Einbruch jedoch kann erst am Sonnabend nach Dienstschluß erfolgt sein.

Am Sonnabend wurde der Raum noch von Angestellten der Bank aufgesucht und umverkehrt vorgesehen. Die Nacht zum Sonntag und der Sonntag selbst boten auch Zeit genug, um in aller Ruhe die Ausräumung vorzunehmen.

Am Montag früh wollte der Kassendirektor die Tür zur Stahlkammer öffnen. Die Tür ließ sich aber nicht aufschließen, da anscheinend das Schloß eine mechanische Hemmung aufwies. Der Vorfall wurde gemeldet und ein Mechaniker herbeigerufen. Er bekam die Tür nicht auf. Auch Angestellten einer Geldschrankfabrik gelang es nicht, die Tür zu öffnen. Man mußte sich gewaltsam Eingang zum Tresorraum verschaffen, was etwa 15 Stunden schwere Arbeit erforderte. Jetzt erst sah man, daß ein Einbruch erfolgt war.

## Millionenwerte gestohlen

Was an genauem Wert an Schmucksachen und barem Gelde gestohlen wurde, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Jedenfalls waren von der Bank selbst 40 000 Mark in den ausgebrochenen Saes aufbewahrt. Einer der geschädigten Bankkunden, Dr. Silberstein, hat allein einen Schaden von über zwei Millionen angemeldet, worunter sich Valuten, Schmucksachen, Wertpapiere und Brillanten befinden.

Alle Geschädigten konnten sich noch nicht melden, doch wird nach dem Umfang der erbrochenen Saes angenommen, daß sich noch mehrere Millionen in den Kammern befanden, die von den Tätern mitgenommen wurden.

Im Laufe des gestrigen Tages schte ein völliger Sturm auf das Bankhaus ein. Jeder wollte sehen, ob von seinen verwahrten Sachen noch etwas aufzufinden sei. Der zurückgebliebene läglliche Rest wird darauf geprüft, wem er gehört.

## Die einzige Spur — 3 leere Rognakflaschen

Die Kriminalpolizei setzte gestern vormittag ihre Ermittlungen am Tatort fort, ohne jedoch irgendwelche greifbaren Spuren der Verbrecher zu finden. Die Hausbewohner erklärten, ebenso wie der Portier, daß sie während der letzten Tage keinerlei verdächtiges Geräusch gehört haben, ein Beweis dafür, mit welcher Raffiniertheit und Vorsicht gearbeitet wurde. Da sich in dem Haus eine Pension befindet, ist die Haustür des Vorderhauses sehr oft während der Nacht offen, und es besteht die Möglichkeit, über den Boden, der aufgestockt ist, durch eine Verbindungstür zur Hintertreppe zu kommen, von wo aus die Einbrecher durch die Keller von der Bayreuther Straße aus den unterirdischen Gang gegraben haben.

Obwohl sich sogar der Polizeipräsident Jörgiebel und Minister an den Tatort begeben haben, hat man von den Tätern weiter keine Spur gefunden wie drei leere Rognakflaschen, die in dem Gang zurückgeblieben sind. Offenbar mußten sie bei der schweren Arbeit öfter einen auf die Lampe gießen.

## Die Kolonne aus 2 oder 3 Personen

Wem Ansehen nach bestand die Kolonne nur aus zwei oder drei Personen, denn in dem schmalen Gang, der durch die Heizungsanlage führt, hätten mehr Personen keinen Platz gehabt.

Man vermutet, daß einer der Beteiligten, um sich von den örtlichen Verhältnissen zu überzeugen, selbst einen Saes gemietet hatte und seinen Besuch dazu benutzte, um zu gleicher Zeit auszulundschaften, wie das „Ding“ am günstigsten „zu drehen“ ist. Daß man jetzt noch die Täter erwischt, ist kaum anzunehmen, da zwischen Sonntagnacht und Mittwoch, wo der Einbruch entdeckt wurde, so viel Zeit liegt, um bequem über die Grenzen zu kommen.

Auf die Ergreifung der Täter sind 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Den ganzen Tag haben sich vor dem Hause Leute angesammelt, um den Tatort zu besichtigen. Immer wieder hört man: „Es trifft ja keinen Armen!“

## Gilde Scheller ist „Persönlichkeit der Zeitgeschichte“

Der astrologische Haus- und Bauernkalender der in Rompten im Anka erscheint, enthält in seiner diesjährigen Ausgabe auch einen Aufsatz: „Die Steglitzer Schülertragedie im Lichte der Astrologie“, und bringt die Bilder von Gilde Scheller und ihrem erschossenen Bruder G. n. t. r. Der Vater von Gilde Scheller hatte die Einziehung und Verschlagnahme der Bilder beantragt, wurde aber damit vom Amtsgericht Schneberg abgewiesen. In der Begründung sagt das Gericht, daß der Franz-Prozess in der ganzen Welt Aufsehen erregt hat, da er typisch für die heutige Jugend und unser gesellschaftliches und soziales Leben sei. Durch ihr Auftreten im Franz-Prozess und die Rolle, die sie in dem Prozeß gespielt habe, sei Gilde Scheller als eine „Persönlichkeit der Zeitgeschichte“ zu betrachten.

## Schülerelbstmord

In der ersten Klasse der Freiburger Handelsakademie spielte sich, als der Klassenvorstand die Halbjahreszeugnisse verteilte, eine Schülertragedie ab. Der 18jährige Stephan R. e. t. h. r. i. b. das Zeugnis vor den Augen des Lehrers in Stücke, weil er in zwei Fächern, in Stenographie und Schönschreiben, ungenügend hatte, und schoß sich dann eine Kugel in den Kopf. Er brach tot zusammen.

## Vom Geliebten enthauptet

Am 19. September 1927 wurde die 16 jährige Dienstmagd Maria Stefanowa in Stahlsau bei Pilsen in ihrer Kammer mit a. h. g. e. l. i. c. h. t. e. m. K. o. p. f. aufgefunden. Der Mord blieb zunächst unaufgeklärt. Der Träger Polkei gelang es auf Grund von Erhebungen der Genbarmerstation in Alt-Pilsen, den Täter zu verhaften. Dieser, der 18 jährige Schlosser Franz S. l. o. b. a. aus Alt-Pilsen legte das Geständnis ab, die Dienstmagd Stefanowa, seine Geliebte aus Eifersucht, nachdem er einen Fremden aus ihrer Kammer halb herausgehoben sehen, mit einer Sense ermordet zu haben.

## Handfunk-Programm Breslau (1921.2) und Gletwitz (1924.4)

Sonntag, 3. Febr. 9.15: Gleditz auf der Christuskirche. • 11: Kathol. Morgenmesse. Ansp.: Vater Ubiane G. J. Ritzinger St. Vinzenz. Funfkapelle. • 12: Gebetsstunde Emil Bohne. Dr. Eulkeim: Einl. Worte. Musik: Euliane Traugott (Klavier) • 14: Wagenarchitekt Kreis spricht über „Kleiner aus dem Breslauer Kleinmarkt“. • 14.10: Bruno Gleditz: „Ernstes und Belles aus dem Semantischen“. • 14.30: Anregungen für Schachspieler. • 14.55: „Schneemann Frost“ ein übergl. Waldmärchen von Leo Rinta. • 15.20: Dipl.-Ing. Hans Dr. Gleditz: „Die Bedeutung der Frühlingsarbeiten“. • 15.45: Erwin Blüner: „Gedanken über Sport und Volkswohl“. • 16.10: Unterhaltungskonzert. Will: Vödel's Mandolin- und Gitarre-Quintett. • 17.10: Valerie Vrit: „Aesthetische Steinstrukturen Chinas in den Feinschnitten von Wang“. • 17.35: Paul Rilla: Berichte über Kunst und Literatur. Theater und religiöse Weltanschauung. • 18: Gedanken zur Zeit: Vater Wüdermann S. J. Dr. Diebold • Dr. Rehlisch: Darf man Gott auf die Bühne bringen? • 18.40: Oberstudienrat Dr. Gabel: „Vand und Leute der Bretagne“. • 19: Gleditz: Klosterrüstliche literar. Konzepte. Buchl: Hans Intermezzo. • Mendelssohn: Wobene Suite. Erwin Karisch (Klavier). • 19.55: Privatdozent Dr. Kallow: „Deutsche Hölzer in Spanien“. • 20.20: Sportus: Vier Stationen von Hans Christoph Kaergel. Fahrgäste: Der Vorhänge, Kaufmann Knoblich, der nur den Winter liebt; Fräulein Christine Förster, eine etwas schwärmerische Sportlerin; Uelzer Fink, der Kennenheit der Sportler; Frau ein Suanne, eine Dichterin; Theo Voller, der im Sport nur Gelegenheit nach Liebe sucht; Mia Müller, der neulich Sportler der weiblichen Großstadtkinder; Bauerngutbesitzer Aug. Senzel; Annelise, seine Frau; Ein Herr Geheimrat aus Breslau; Seine Gattin Frieda; Der Gebauer-Schüler, ein alter schlesischer Krieger; Schaffner. • Anchl.: Rund um Europa. Emprung ferner Stationen. • 22.05: Jahrhunderthalle: Tausend Kunden-Wannschaffensjahre. Die Wertungen. Sportlehrer: Dr. Wenzel. In der Pause: Tanzmusik.

Montag, 4. Febr. 18: Gletwitz: Stunde des Landwirts. S. Sap-pot: „Düngemittel und Fröherung“. • 16.30: Unterhaltungskonzert. Leitung: Franz Warsa et. Funfkapelle. • 18: Lehrer Jol. Engel: „Nachhilfeunterricht“. Studienrat Dr. Delsner: Was nützt unfern Kindern der naturwissenschaftliche Unterricht? • 18.30: Studienrat Wille: „Weg zur W. u. u. Vom multitalentigen Bären und Genies“. • 19.25: Dr. Jahn: „Zum Kapitel Kurpfuscherei“. • 19.50: Dr. Baum: „Die drei Säulen der Arbeit“. • 20.15: Wilhelm Schäfer liest aus eigenen Werken. • 21: Kompositionabend Wilhelm Groß. Einl. Vortrag: Dr. Eulkeim. Musik: Kofl. Das (Alt), Stefan Brischle (Klavier). Der Komponist (Klavier). Symphonische Variationen für Klavier. — „Geh leile“. — Konkl. — „Zugendwohnen wohl der Wind“. — Keine Sonate. — Jambamb für Violine und Klavier. • 22: Funktionärer Briefkasten. Bericht des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Dienstag, 5. Febr. 14.35: Kinder und Musik. Christa Klede-Pessentbin (Vcl.), Gertrude Böhm (Sopran). • 16: Stunde mit Film-bildern. • 16.30: Unterhaltungskonzert. Leitung: Charles Niomad. • 18: Alfred Jahn: „Die Frau im Frauenroman der Zeit“. • 18.30: Französisch für Anfänger. • 19.25: Elie Kroner: „Das psychopathische Mädchen“. • 19.50: „Probleme der Frühlingszeit“, ein Julius von Wolfgang Schwarz. • 20.15: Symphoniekonzert: Substanzvolle Tonleiter. Leitung: Dr. Ad. Frhr. Brockhage: Eine Winterachtsstunde. Die Götter Griechenlands (zu Schillers Gedicht). — Dombrowski: Holzgedrungenes Fünftel des berühmten Schenkers Johannes Schere an einem großartigen Klavier. — Kamilla Horn: Etienne in f-moll. Wilm.: Th. Martin (Bariton). Musik: Schiller'sche Harmonie. • 22.20: Mitteilungen des Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer.



### „Radio Lehndamm 66“

Inh.: Ing. P. H. Jadergast, Breslau 19  
Kompl. Rundfunkanlagen. Apparate. Zubehör  
Ladestation, Beseitigung von Störungen  
Täglich Vorführung!

Abteilung Elektrotechnik:  
Reparatur von Apparaten, Schaltungen, Fern- u. Hochspannung  
Strom. Elektromotoren, Saugmaschinen, Saugmaschinen,  
Stahlkörper und Zylinder — Preiswerte Reparaturen

### Radio-Sprechapparate, Schallplatten

Loth. Tschorneck, Gletwitz, Tarnowitz-Str. 2

### Rundfunk-Apparate u. Zubehörtelle

Sprechmaschinen u. Schallplatten, spez. Tri-Ergon-Platten  
kauft man am besten bei

### Osthandel G. m. b. H.

Breslau, neue Schweidnitzer Str. 1, gegenüb. Wertheimhaus

# Verlangen Sie überall **Namslauer Bier**

**Vereinigte Theater**  
**Lobe-Theater**  
 Von Sonntag, den 3. 2.  
 bis Sonntag, den 9. 2.  
 täglich 20.15 Uhr  
 Reinigung, anlässlich  
 Festtag 20. Geburtstag des  
 Minna von Barahelm  
 Sonntag, den 3. 2.  
 15.30 Uhr  
 Olympia

**Thalia-Theater**  
 Von Sonntag, den 3. 2.  
 bis Sonntag, den 9. 2.  
 täglich 20.15 Uhr  
 Neufassung anlässlich  
 Festtag 20. Geburtstag  
 Nathan der Weise  
 Sonntag, den 3. 2.  
 15.30 Uhr  
 Revolte im Erziehungsheim

**Schauspielhaus**  
 Operettenbühne  
 Breslau  
 Telefon Nr. 46304

**Stadt-Theater Breslau**  
 (Opernhaus)  
 Sonntag, 20 Uhr  
 Schwanda, der Sudelsack-eiser  
 Sonntag, 15 Uhr  
 Nachm.-Vorstellung, zu ermäß. Preis. (Gr. 2)  
 Gineros Hochzeit  
 Sonntag, 19.30 Uhr  
 Die Banberstie

Täglich 20 Uhr  
**Die Männer**  
**der Manon**  
 Sonntag, 15 1/2 Uhr  
 (nachm. 3 1/2 Uhr)  
**Der Zarewitsch**

**Carl Bräuers Festsäle**  
 Gablitzstraße 22, Inh. Paul Graeser  
 Morgen Sonntag  
**Großer Gesellschafts-Tanz**  
 Mittwoch  
**4. Bodifest** verbunden mit  
 verkehrtem **Ball**  
 Für jed. Besucher 1 Bockmütze grat.

## Alle und zerbrochene Schallplatten

werden beim Kauf von neuen Elektro-Schallplatten mit je  
 1.- Rm. in Zahlung genommen. Nur kurze Zeit. — **Umtausch**  
**nur vormittags.** — Nach auswärt. Kataloge kostenlos  
 Laufwerke, Schalldosen, Ersatzteile billigt!

# Blöhne

**Musikhaus Graupenstr. 2-4**  
**Am Karlsplatz**  
**15 VORSPIELRÄUME**  
 Breslau I  
**Größtes Haus für moderne Sprech-Apparate**  
 Teilzahlung nach Wunsch! Spezialität: Schallmelen-Platten

## Sport-Arena Jahrhunderthalle

Fernruf: 24817  
**Sonntag, den 3. Februar, ab 6 1/2 Uhr**  
**Vorwettbewerb nachmittags 5 Uhr**  
**1000 Runden-**  
**Mannschafts-**  
**Rennen**

Petri, Dülberg Amerika  
 Bestetti, Dinale Italien  
 Rausch, Hürtgen Rieger  
 Belloni, Girardengo, Tonani Italien  
 Faudet, Boucheron Frankreich  
 Charlier, Duray Belgien  
 Knappo, Lorenz Koch u.a.

## Brauerei und Ausschank Zum großen Meerschiff

Inhaber Erich Vogel, Kauschstr. 20 (1 Min. v. Königsplatz)  
**Ausschank nur selbstgebrauter Biere**  
 Anerkannt gute Küche — Mittagsstl. von 12-3 Uhr

**Genossen!**  
**Beachtet unsere Inserenten!**

**Gesellschaftshaus Gräbschen**  
 (Hopf & Gdrke)  
**Jeden Sonntag**  
**Grosser Gesellschafts-Tanz**  
**Neue Bewirtung**

**Franz Skorsetz**  
 Bäckerei und Konditorei  
 Bestelgeschäft  
 Spez.: Oesterreichisches Bangbrot,  
 Breslau, Sobelstraße 64e Gedankstr.

**ALKAZAR**  
 im Victoria-Theater  
 Täglich 8-2 Uhr  
 Sonnabend, Sonntag  
 8-4 Uhr  
**Varieté-**  
**Programm**  
 Tischbest. Tel. 908 34  
 30 Attraktionen  
 4 Kapellen  
 2 Tanz-Orchester  
 Tisch- u. 178 für das  
 Publikum



Hier  
 zu  
 haben!

**Sprech-Apparate**  
**Robert Bartsch**  
 Geilhornstraße Nr. 28, im Hofe

Suche Seitenverkäufer  
 20 Muster Wkt. 2.40  
 franko Nachnahme  
**P. Hofter**  
 Pütnitzstraße 26/27

## Zur Erhaltung körperlicher und geistiger Gesundheit

empfehle ich dem gesundheits-  
 liebenden Publikum meine in  
 Millionen Familien seitens ein-  
 geführt, beliebt u. berühmten  
 echt homöopathischen und  
 kosmetischen Erzeugnisse  
 als

- 3 Tannennadel-Seife
  - 3 Tannennadel-Oel
  - 3 Tannennadel-Massage-Oel
  - 3 Tannennadel-Badefalz
  - 3 Tannennadel-Kopfwalchpulv.
  - Birken- und Brennessel-Wasser
- E. Buchmann, Breslau VI**  
**Aisenstraße 33. I. Etg.**

**Emil Schmelz**  
 Kurz-, Weiss- u. Wollwaren  
**Breslau 6**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 25  
 Große Auswahl Billigte reife

- Wir liefern
- Plakate
  - Briefbogen
  - Rechnungen
  - Programme
  - Einladungskarten
  - Flugblätter
  - Werke
  - Zeitung
  - Zeitschriften
  - Rotationsdruck
  - Massenaufgaben
- prompt und  
 preiswert

## PEUVAG

Papier-Erzeugungs-  
 und Verwertungs-  
 Aktien-Gesellschaft  
 Berlin



## Bestes trockenes Brennholz

- 1 Satz klein gehalt., frei Keller 0.80 RM.
  - 1 Satz groß gehalt., frei Keller 1.00 RM.
  - 1 Gebd. ca. 38-49 cm Durchm.  
 frei Keller 0.60 RM.
- Bei Selbstabholung in der Anstalt billiger  
 liefert die  
**Städtische Holzspalteanstalt, Breslau 10**  
 Radergasse 10 Tel. 54 616 od. Magütr. 3392

*Denken Sie immer an  
 unsere guten Qualitäten*

und dann prüfen Sie, ob Sie noch vor-  
 teilhafter kaufen können als in unserem

## Inventur-Ausverkauf!

### Herrenwäsche

- Taghemden Linon, Brustfalten 3<sup>45</sup>
- Oberhemden weiß, Trikolin, Eins. und Mansch. 5<sup>60</sup>
- Oberhemden Zefir, Bielefelder Verarbeitung 6<sup>90</sup>
- Nachthemden bunt besetzt, alle Formen 3<sup>90</sup>
- Normalhemden wollgemischt 2<sup>60</sup>
- Normalhemden besonders schwer 3<sup>40</sup>
- Einsatzhemden weiß, bunter Ripseinsatz 1<sup>95</sup>
- Normalhosen wollgemischt extra schwer 2<sup>70</sup>

### Gardinen

- Tüllgarnituren dreiteil., moderne Muster 3<sup>50</sup>
- Etamingarnitur Klöppeleinsatz und Spitzen 4<sup>40</sup>
- Madrasgarnitur lichteht, extra breite Schals 6<sup>50</sup>
- Tüllstores schöne Zeichnungen, haltbare Reliefware 3<sup>50</sup>
- Etaminstores große Filetmotive und Klöppelspitzen 3<sup>15</sup>
- Filetstores gewirnt Etamin, breite Filetsockel 4<sup>75</sup>
- Tüllbettdecken gediegen-Gewebe für 2 Betten 9<sup>50</sup>
- Etaminbettdecken große Filetmotive 8<sup>80</sup>

Angestaubte Damenwäsche, Herrenwäsche, Trikotagen, Bettwäsche, Bettdecken, Gardinen, Vorhänge, sowie Einzelstücke bis zu **50 Prozent** herabgesetzt

**J. Mammelok**  
 Kupferschmiedestr. 42

**Fache** Die behagliche **Gaststätte**  
 Eigene Likörfabrik \* Wurstfabrik \* Bäckerei